

Rathaus - Korrespondenz

HERAUSGEGEBEN VOM MAGISTRAT DER STADT WIEN. MAGISTRATSDIREKTION - PRESSESTELLE

WIEN I, RATHAUS, I. STOCK, TUR 309 b - TELEFON: 42 801, KLAPPEN 2232, 2233, 2236

FÜR DEN INHALT VERANTWÖRTLICH: WILHELM ADAMETZ

Freitag, 12. März 1965

Blatt 526

600 Jahre Universität Wien:

Studenten-Redewettbewerb in "Wien hat immer Saison"

=====

12. März (RK) Anlässlich des 600jährigen Jubiläums der Wiener Universität und des 150jährigen Bestandes der Wiener Technischen Hochschule wird im Rahmen der Sendereihe "Wien hat immer Saison", die von der Stadt Wien, ihrer Fremdenverkehrsstelle und der Zentralsparkasse gestaltet wird, ein Redewettbewerb für Studenten der Wiener Hochschulen und Akademien veranstaltet. Dieser Wettbewerb steht unter dem Ehrenschutz von Bürgermeister Jonas und beginnt am Donnerstag, dem 1. April. In neun Folgen der Sendung "Wien hat immer Saison", die jeden Donnerstag im Ersten Programm von 17 bis 18 Uhr aus dem Sendesaal des AEZ über ganz Österreich ausgestrahlt wird, werden je drei Studenten in freier Rede ein Thema behandeln, das sich auf Wien bezieht. Zur Vorbereitung auf ihr Drei-Minuten-Referat steht ihnen eine Woche zur Verfügung. Eine Jury, die sich aus Mitgliedern des Lehrkörpers österreichischer Hochschulen, des Kulturamtes der Stadt Wien und des Rundfunks zusammensetzt, wird nach dem Cup-System den Gesamtsieger ermitteln, dem als Preis ein Opel-Kadett von der Firma Opel-Perl im Wert von 40.000 Schilling winkt. Andere Firmen haben weitere wertvolle Preise zur Verfügung gestellt.

Der Rektor der Universität Wien, Prof. Dr. Fellinger, hat in einem Schreiben den geplanten Redewettbewerb der Stadt Wien als einen erfreulichen Beitrag zum Jubiläum der Alma Mater Rudolphina bezeichnet.

Alle ordentlichen Hörerinnen und Hörer an den Wiener Hochschulen und Akademien, ob sie aus Wien, den Bundesländern oder aus dem Ausland stammen, können sich zur Teilnahme an diesem Wettbewerb melden. Die Anmeldung erfolgt mittels einer Postkarte bis 20. März an den Österreichischen Rundfunk, Wien 4, Argentinierstraße 30 a, Abteilung "Wien hat immer Saison". Neben Name und Anschrift des Kandidaten sollen auch dessen Studienfach, die Semesterzahl und der Heimatort angegeben werden. Aus den eingegangenen Anmeldungen werden durch das Los die 18 Teilnehmer ermittelt. Nähere Angaben in den Sendungen der Reihe "Wien hat immer Saison".

- - -

Ballkalender

=====

12. März (RK) In der Woche vom 15. bis 21. März finden in Wien folgende Ballveranstaltungen statt:

Samstag, 20. März: Hernalser Vergnügungszentrum (Frühlingsball), Kursalon (Ball der Zionisten).

Sonntag, 21. März: Hernalser Vergnügungszentrum (Rendezvous im H.V.Z.).

- - -

Sitzung einer Wiener Bezirksvertretung in der kommenden Woche

=====

12. März (RK) In der kommenden Woche findet folgende Sitzung einer Wiener Bezirksvertretung statt:

Freitag, 19. März:

16 Uhr, Meidling, 12, Schönbrunner Straße 259, 1. Stock.

- - -

Gemeinderätliche Stadtplanungskommission:Größtes Bauvorhaben in der Geschichte des sozialen Wohnungsbaues
=====Erweiterung des Wald- und Wiesengürtels - Um das Schicksal des
"Fruhwirtl"-Hauses

12. März (RK) Unter dem Vorsitz von Bürgermeister Jonas und Stadtrat Heller trat heute früh die neu gewählte Gemeinderätliche Stadtplanungskommission zu der ersten Sitzung ihrer neuen Funktionsperiode im Rathaus zusammen. Von den Mitgliedern des Stadtsenates nahmen Vizebürgermeister Dr. Drimmel, die Stadträte Bock, Pfoch, Dr. Prutscher und Sigmund sowie Magistratsdirektor Dr. Ertl teil.

Umgestaltung der Großfeld-Siedlung

Als erstes stimmte die Planungskommission einer Umgestaltung der Großfeld-Siedlung nördlich von Leopoldau grundsätzlich zu. Wegen der hohen Aufschließungskosten und wegen der günstigen Verkehrslage (Schnellbahn) ist eine beträchtliche Verdichtung anzustreben. Der alte Ortskern von Leopoldau ist in die Planung mit einzubeziehen. Was die Vorkehrungen zum Einstellen der Kraftfahrzeuge betrifft, so sollen sie über das gesetzlich vorgeschriebene Maß hinaus auf die Erfordernisse der Zukunft abgestellt werden. Außerdem soll Vorsorge für die Schaffung von Arbeitsstätten getroffen werden, die über den lokalen Bedarf hinausgehen.

Mit dieser Empfehlung der Planungskommission wird das größte Bauvorhaben in der Geschichte des sozialen Wohnungsbaues eingeleitet. In den nächsten Jahren wird dieses Gebiet, das ungefähr eine Fläche von der Größe der Josefstadt bedeckt, zu einer Stadt in der Größenordnung von Kapfenberg ausgebaut werden. Dabei wird man auf den Altbestand der Siedlung Rücksicht nehmen, die aus den frühen Dreißigerjahren stammt. Damals wurden rund 450 Siedler auf je 2.500 Quadratmeter großen Parzellen angesiedelt. Bis heute gibt es dort keine zentrale Wasserversorgung, keine Kanalisation und kein Gas.

Schon vor mehr als zehn Jahren hat man sich mit dem Ausbau dieser Siedlung beschäftigt.

Die Kommission entschied sich nun unter mehreren Varianten für ein Projekt, das den Bau von 4.500 bis 5.000 Wohnungen vorsieht. Gleichzeitig sollen auch die notwendigen öffentlichen Einrichtungen geschaffen werden, was die Absiedlung einiger alter Objekte unvermeidlich macht. Auf Grund der Empfehlungen der Planungskommission wird nun ein detaillierter Bebauungsplan ausgearbeitet. Darnach werden die Aufschließungsarbeiten fortgesetzt, so daß auf den bereits freigemachten Grundstücken jährlich rund 1.000 Wohnungen errichtet werden können.

Drei neue Parks in Mariahilf

Als Beispiel einer innerstädtischen Grünflächenplanung wurde als nächsten Punkt ein Grünflächenplan für den 6. Bezirk vorgelegt. Gerade dieser dicht verbaute Bezirk leidet unter einem großen Mangel an öffentlich zugänglichen Parkanlagen. Es gibt praktisch nur zwei: den Esterházypark und den Loquaipplatz. Nach dem Vorschlag der Stadtplanung hat man drei Projekte ins Auge gefaßt. So könnte auf einer zirka 1.500 Quadratmeter großen Fläche Ecke Hofmühlgasse-Mollardgasse als erste Etappe einer größeren Anlage ein kleiner öffentlicher Garten entstehen, der gegen den Straßenverkehr der Hofmühlgasse mit einer Mauer und einer Pergola abzuschirmen wäre. Das zweite Projekt beschäftigt sich mit der Schaffung einer Grünanlage in der Stumpergasse anstelle eines alten städtischen Schulgebäudes unter Einbeziehung bestehender Grünflächen. Die dritte Möglichkeit wäre die Schaffung eines Parks anstelle eines derzeit noch mit niedrigen Althäusern bebauten Blocks nahe dem Gürtel.

Die Planungskommission stimmt den vom Magistrat angestellten Überlegungen zur Grünflächenversorgung zu, nach denen bei der Bearbeitung der dicht bebauten Gebiete in ganz Wien vorgegangen wird. Im besonderen werden die vorgelegten Entwürfe für die künftig neu zu schaffenden öffentlichen Grünflächen im 6. Bezirk gutgeheißen.

Es sollen jedoch auch kleinere private Grünflächen in Höfen durch Festlegung innerer Baufluchtlinien in ihrem Bestand gesichert werden, wobei auch die Bildung von Hofgemeinschaften geprüft werden soll.

Erweiterung des Wald- und Wiesengürtels

Ferner stimmte die Planungskommission Vorschlägen zur Sicherung und Erweiterung des Wald- und Wiesengürtels zu. Die vorgeschlagenen Maßnahmen, und zwar Ausweisung weiterer Gebiete im Flächenwidmungsplan, wie zum Beispiel im Mauerbachtal und südlich des Lainzer Tiergartens, werden begrüßt. Die Überlegungen sollten jedoch in stärkerem Maße auch auf den Südraum Wiens und die Gebiete links der Donau ausgedehnt werden, um die bestehenden Lücken zu schließen und der Stadtentwicklung Rechnung zu tragen. Zur Koordinierung der Planungen sollen alle Möglichkeiten im Rahmen des Planungsausschusses Wien-Niederösterreich in Anspruch genommen, aber auch mit den in Betracht kommenden Umlandgemeinden Kontakt aufgenommen werden.

Die Fruhwirth-Haus-Gründe

Ausführlich diskutiert wurde in der Planungskommission als letzter Punkt die Gestaltung der Gründe des ehemaligen Fruhwirth-Hauses neben der Karlskirche. Wegen der großen Bedeutung dieses Platzes wurde vereinbart, über diese Frage neuerliche Besprechungen mit den interessierten Stellen aufzunehmen.

- - -